Der Mutige Hahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1936)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988029

Nutzungsbedingungen

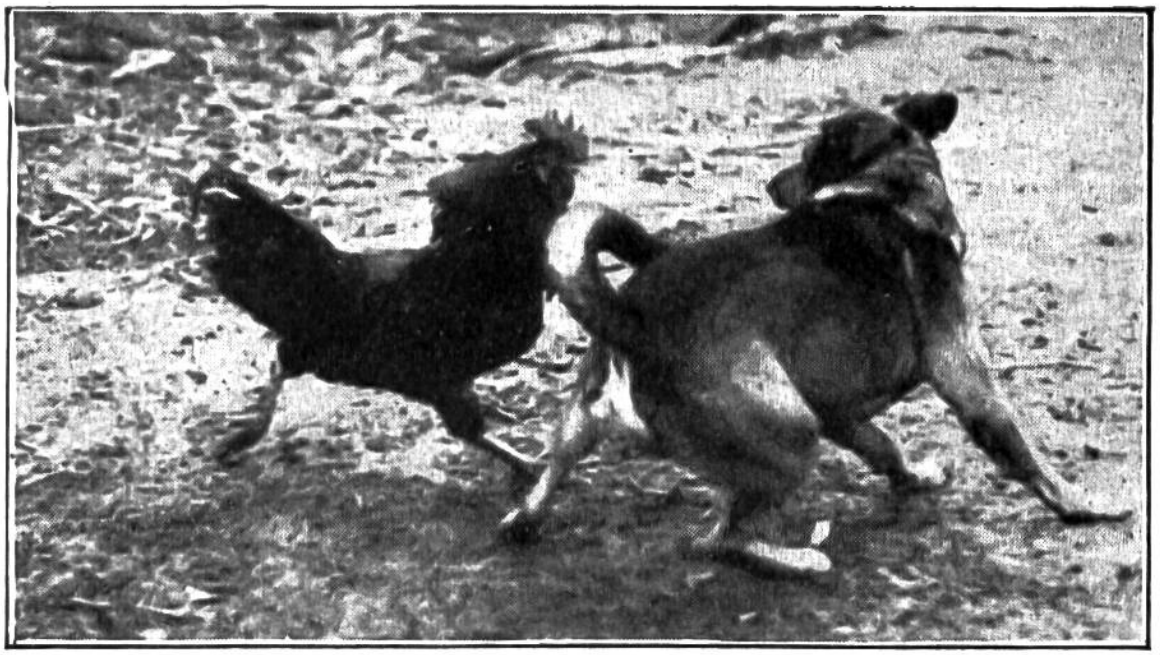
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



DER MUTIGE HAHN.

Inmitten seiner Frauen schreitet der Hahn stolz und würdevoll einher; er ist sich seiner Schönheit bewusst und auch seines hohen, schweren Amtes als Führer und Schutzherr der ganzen Hühnerschar. Mit solch wichtigtuerischen Herren ist nicht leicht zu spassen; selbst Gutgemeintes wird schroff abgewiesen. Das musste, wie unser drolliges Bild zeigt, der junge Hund erfahren, der, zum Herumtollen aufgelegt, glaubte, in Hahn und Hennen die richtigen Spielgenossen gefunden zu haben. Doch der Gockel traut der ganzen Hundesippe nichts Gutes zu; wutentbrannt, mit geschwelltem Kamm stürzt er auf den Verdutzten los. Einem solchen Feinde ist der gute Hund noch nicht begegnet; da ist ihm die fauchende Katze noch lieber als dieses gesträubte Federvieh, das gleich zum Angriff übergeht. So drückt er sich.

Der Hahn hat sich einen neuen Feind geschaffen, der ihm dereinst gefährlich werden kann; aber er hat vor seinen Hennen glänzen können, und als stolzer Herr kehrt er zu den Seinen zurück.